

Ihr Gesundheitsamt informiert

Würmer

Erreger/Übertragung

Infektionen durch Würmer bei Menschen werden durch eine Vielzahl unterschiedlicher Wurmarten ausgelöst.

In Deutschland gehören **Madenwürmer, Spulwürmer und Bandwürmer** zu den häufigsten Wurmarten.

Einige dieser Parasiten können schwerwiegende Krankheiten auslösen.

Die häufigsten Infektionsquellen mit Würmern sind:

- rohe oder halbrohe Fleisch- oder Fischgerichte
- ungewaschene, in Bodennähe wachsende Waldbeeren, Pilzen, etc.
- Verzehr von fäkaliengedüngtem rohen Gemüse, Obst oder Salat
- Infektion durch Madeneier, etwa in kothaltigem Staub
- bei Kindern direkter Kontakt mit verunreinigtem Spielzeug oder mit Spielkameraden, die Würmer haben
- direkter Kontakt mit menschlichen sowie tierischen Exkrementen

Madenwürmer (Oxyuren) sind kleine, weiße, ca. 1 cm große Würmer, die hauptsächlich Kinder befallen. Die Infektion erfolgt häufig über mit Wurmeiern verunreinigten Toilettentürklinken, Lebensmittel und Spielzeug. Stecken die Kinder die Finger in den Mund, breiten sich die Madenwürmer im Magen-Darm-Trakt, vor allem im Dickdarm, aus. Die weiblichen Würmer verlassen nachts den After und legen ihre Eier in der Analregion ab.

Spulwürmer (Ascariden) sind 15 bis 35 cm lange, weißliche, spitz zulaufende Würmer, die sich im Dünndarm aufhalten. Die Infektion erfolgt über kothaltigen Staub oder Salat und Gemüse, die mit Fäkalien gedüngt wurden.

Bandwürmer (Cestoden) bestehen aus einem Körper mit abgeflachten Gliedern und einem Kopf mit Saugnäpfen und Haken, mit denen sie sich an der Darmwand festhalten. Es gibt verschiedene Bandwurmart (z.B. Fischbandwurm, Hundebandwurm, Fuchsbandwurm und Schweinebandwurm), die unterschiedliche Beschwerden hervorrufen. Die Infektion erfolgt durch unvollständig gegartes Fleisch oder Fisch oder durch den Verzehr von ungewaschenen Waldpilzen oder Waldbeeren, die am Boden wachsen. Der **Fuchsbandwurm** ist ein Parasit, der zwar weder Füchsen noch anderen Tieren gefährlich wird, aber dem Menschen. Beim Kontakt mit dem Fell infizierter Tiere (wie Hunde, Katzen) können Fuchsbandwurmeier auf den Menschen übertragen werden. Der Mensch

Stand 1/2018

kann an der Echinokokkose erkranken, bei der parasitäre Larvenstadien tumorähnlich zur Zerstörung der Lunge, des Gehirns oder der Leber führen.

Würmer

Krankheitserscheinungen

Je nach Wurmart unterscheiden sich die Symptome von Wurmbefall.

Madenwürmer verursachen vor allem heftigen Juckreiz in der Analregion.

Durch Kratzen gelangen die Eier unter die Fingernägel und von dort wieder in den Mund. Außer Juckreiz kann es zu Gewichtsabnahme oder zu Entzündungen des Darms oder der äußeren Geschlechtsorgane kommen.

Bei **Spulwurmbefall** kann es zu Fieber, Bauchschmerzen, Übelkeit, Unterernährung und Blutarmut kommen.

Gelangen Spulwürmer aus dem Darm in die Lunge, verursachen sie Symptome ähnlich einer Bronchitis (Husten, blutiger Auswurf, schmerzhaftes Atmen).

Durch Befall mit **Bandwürmern** kann es zu Bauchschmerzen, Durchfall, Mangelerscheinungen und Gewichtsverlust kommen.

Im Stuhl erscheinen weiße Bandwurmstücke.

Hundebandwürmer können die Lunge angreifen und verursachen mitunter Reizhusten.

Fuchsbandwürmer können schwere Erkrankungen nach sich ziehen.

Sie schaden unter anderem der Leber und führen zunächst zu einer Gelbfärbung von Haut und Schleimhaut (umgangssprachlich als Gelbsucht bezeichnet). Im weiteren Verlauf kann es zu einer vollständigen Zerstörung der Leber und einer lebensbedrohlichen Bauchfellentzündung (Peritonitis) kommen.

Besonders gefährlich sind **Schweinebandwurminfektionen**, wenn bei mangelnder Hygiene Wurmeier aus dem Stuhl wieder in den Magen-Darm-Trakt gelangen.

Dort entwickeln sich aus den Eiern Larven, die die Darmwand durchbohren und ins Blut gelangen. Über den Blutkreislauf setzen sie sich in verschiedenen Organen und Geweben sowie im Gehirn fest und verursachen schwerste Schäden.

Inkubationszeit

Madenwürmer: 2-3 Wochen

Spulwürmer: bis zum Auftreten in den Atemwegen 10-12 Tage.

Bis zur Entwicklung geschlechtsreifer Würmer im Darm 6-8 Wochen

Bandwürmer: unterschiedlich, je nach Lebenszyklus des Wurms

Ansteckungsdauer

Madenwürmer: über die gesamte Dauer des Befalls

Spulwürmer: 6 Wochen nach Ansteckung und über die Dauer des Befalls werden Eier ausgeschieden. Der Wurm lebt ungefähr 1 Jahr.

Die mit dem Stuhlgang ausgeschiedenen Eier sind aber zunächst noch nicht infektiös. Sie müssen erst 4 – 6 Wochen in der Erde reifen.

Eine direkte Übertragung von Mensch zu Mensch (z. B. auf Toiletten) ist daher nicht möglich.

Bandwürmer: Übertragung durch infizierte Nahrung, nicht von Mensch zu Mensch

Würmer

Vorbeugende Maßnahmen

Um einer Wurminfektion vorzubeugen, sollten Fleisch- und Fischgerichte sowie mit Fäkalien gedüngte Gemüse und Salate grundsätzlich nicht roh verzehrt werden.

Insbesondere in vielen Fernreiseländern herrscht ein hohes Übertragungsrisiko durch rohe Fleisch- und Fischgerichte.

Die Lagerung in der Tiefkühltruhe, Desinfektionsmittel oder Alkohol zerstören den Parasiten nicht.

Beeren und Waldpilze sollten vor dem Verzehr gut mit warmem Wasser abgewaschen werden.

In Regionen, in denen Fuchsbandwürmer verbreitet sind, sollte am besten ganz auf Waldfrüchte verzichtet werden.

Hunde und Katzen sollten nicht mit rohem Fleisch gefüttert werden und regelmäßig auf einen Wurmbefall überprüft werden.

Im Falle einer Erkrankung der Haustiere sollte eine Entwurmung durch entsprechende Medikamente erfolgen.

Ganz besonders wichtig für den Erfolg der Behandlung ist es auf **sorgfältige Hygiene** zu achten, um eine erneute Selbstansteckung und die Ansteckung Ihres Umfelds zu vermeiden:

- Häufiges und gründliches Händewaschen mit Seife, insbesondere vor dem Essen, nach jedem Toilettengang und nach dem Spielen im Freien.
- Kurzschneiden der Fingernägel.
- Sorgfältiges, regelmäßiges Waschen im Pöbereich.
- Tägliches Wechseln von Wäsche und Bettwäsche.
- Waschen von Unterwäsche und Bettwäsche bei mindestens 60° Celsius.

Melde- und Benachrichtigungspflichten an das zuständige Gesundheitsamt

Eine Benachrichtigungspflicht nach **§34 IfSG** (unter 1 oder 2) für Gemeinschaftseinrichtungen bei Wurmbefall besteht **nicht**.

Beim Auftreten von „zwei oder mehr gleichartig schwerwiegenden Erkrankungen, wenn als deren Ursache Krankheitserreger anzunehmen sind“, sollte dies aber dem Gesundheitsamt gemeldet werden. (§34 (6) oder §6(3) nicht namentlich).

Gemäß **§7 IfSG** (3) ist der Nachweis einer Echinokokkose durch das Labor meldepflichtig (nicht namentlich).

Empfehlungen für die Gemeinschaftseinrichtung mit Hinweisen auf die Wiedenzulassung nach Erkrankung

Kinder dürfen den Kindergarten und die Schule weiter besuchen, wenn eine Weiterverbreitung der Erkrankung durch hygienische Maßnahmen vermieden werden kann.

Stand 1/2018